

Die Jubla in 3 Teilen 1. Teil

Liebe Seegemeindlerinnen und –ler

Vor einiger Zeit fanden in der Jubla Weggis ein Generationenwechsel und auch gewisse strukturelle Änderungen wie zum Beispiel der Wechsel von der Jungwacht zur Jubla (=Jungwacht und Blauring) Weggis statt. Deshalb und weil es uns nach Medienruhm dürstet, möchten wir uns in 3 Teilen im wöchentlichen Abstand präsentieren. Im heutigen Teil 1 stellen wir mit einem Preisrätsel das Team vor. Im zweiten Teil folgt eine historische Aufarbeitung und im dritten ein Rückblick auf das bis dann stattgefundene Pfingstlager und ein Ausblick auf das Sommerlager sowie weitere von uns organisierte Anlässe.

Teil 1: Das Team

Es gibt sie schon seit einigen Jahren, doch kann jemand alle Mitglieder der Jubla Weggis aufzählen? In diesem Rätsel sind alle Vornamen unserer LeiterInnen gesucht, mit deren Hilfe ein Lösungswort entsteht. Die glücklichen Gewinner des ersten und zweiten Platzes werden im diesjährigen Pfingstlager vom 10. bis 12. Mai ausgelost. Folgende Preise sind zu gewinnen: 1. Einen Einkaufsgutschein für die Migros Neubühl, gesponsert von Herr und Frau Tschumi. 2. Pedalofahrt auf dem Vierwaldstättersee, Bootsvermietung „Lüüchttürmli“ Bitte senden sie das Lösungswort entweder per Postkarte an „Elina Bächlin, Seestrasse 50, 6353 Weggis“ oder für alle modernisierten Haushalte per SMS an die Nummer „076 545 39 44“. Einsendeschluss ist der Mittwoch, 7. Mai 2008. Nun wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lösen des Rätsels. Mithilfe der Hinweise, des Gruppenfotos, bei dem die Strichmännchen und –weibchen mehr oder weniger originalgetreu nachgezeichnet wurden und ihren lagerbegeisterten Kindern, sollte dies kein Problem sein!

Elina Bächlin, im Namen der Jubla Weggis



Die Jubla in 3 Teilen 2. Teil

Liebe Seegemeindlerinnen und –ler

Wie versprochen nun der zweite Teil über die Geschichte der Jubla Weggis. Die historische Aufarbeitung war schwierig, weil in der Vergangenheit sehr wenig schriftlich festgehalten wurde und wir vor allem durch mündliche Überlieferungen schlauer wurden. Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser feststellen, dass wir etwas historisch Wichtiges vergessen haben oder Sie zuhause noch alte Fotos von Ihrer Jubla- bzw. Jungwachtszeit haben, dann melden Sie sich bitte bei uns.

Teil 2: Vom Urschrei zu den Wilden - Die Entwicklung der



Jungwacht „Don Bosco“ bis zur Jubla Weggis

Abreise der Jungwacht „Don Bosco“ 1955 Wenn wir einen Zeitsprung machen würden, das Jahr 1955 wählen und zur Schiffstation Weggis reisen könnten, würde uns dort wohl ein lustiges Schauspiel erwarten. Eine 40 Mann starke Jungwachtschar macht sich, in kurzen blauen Hosen und karierten Hemden, auf ins südliche Madonna della Fontana. Als oberstes Lagergesetz, nebst Tapfer und Treu, gilt: *1. Unser oberster Führer ist der im Tabernakel verborgene Heiland*. *2. Priester und Gruppenführer sind seine Stellvertreter*. *3. Ihr Buben seid Christi, Brüder und Kameraden*. Was folgt daraus für dich, mein Jungwachtbub?? Überleg es dir!!! Gegen vier Uhr erreichen sie schwitzend Ascona, wo sie sich bald in einem alten Tessinerhaus einrichten können. Nach ein paar unruhige Stunden und der Reisetag verschwindet in den schlafenden Nachtgefilde. Nur zu bald lacht ihnen die Sonne wieder zu und ruft zu neuem Tun. Früh um fünf Uhr ertönt der Weckruf: „Uf eer Buebe, sisch Tag“, mit dem Morgengruss „Gelobt sei Jesus Christus“, auf das noch ein recht verschlafenes „In Ewigkeit“ als Echo erklingt. So vergeht Tag für Tag mit lustigen und eindrücklichen Erlebnissen. Nach einer Generalputzerei rund ums Haus, werden schon wieder die Koffer gepackt und Richtung Weggis gesteuert mit den Gedanken: Wieder sehen wir ein Stück unserer schönen Heimat. Ja es ist schon wahr. „Oh Schweiz wie bist du schön!“ 51 Jahre später sieht das Ganze doch etwas anders aus. Eine 100 köpfige Schar, gemischt aus Mädchen und Buben wartet gespannt auf die Busse Richtung Sonlerto. Unter dem Lagermotto „Wild ist, wer in der Wildnis wild isst“, reist die aufgeweckte Gruppe ins südliche Tessin. Als die Razzia auf dem Zeltplatz angekommen ist, werden als erstes die Zelte unter strömenden Regen aufgestellt und die Koffer im Trockenen verstaut. Doch leider geht der Tag viel zu schnell zu Ende und alle fallen nach der Gruppenvorstellung müde ins Bett. Auch hier gibt es kein langes Ausschlafen, denn um sieben Uhr ist Tagwache. Bald kommen die Ersten verschlafen aus den Zelten und ziehen sich an. Damit man seine sportlichen Fähigkeiten nicht vernachlässigt, beginnt der Tag gleich mit einem Morgenturnen. Nachdem alle fit sind gibt es ein feines Frühstück aus der Küche. Nach dem Motto: „Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen“, werden anschliessend die Ämtli erledigt, wie Geschirr spülen oder Toiletten und Duschen reinigen. Am Nachmittag und Abend folgt dann immer tolles und unterhaltsames Programm. So vergehen die zwei Wochen viel zu schnell und alle kehren müde aber glücklich nach Hause und freuen sich bereits auf das nächste Lager.



Morgenturnen der Jubla Weggis in Sonlerto 2006

Von 1955 bis 2008 ist jedoch eine ganze Menge passiert, bis es zur heutigen Jubla Weggis gekommen ist. All die Jahre wurde die Jungwacht immer beliebter und wuchs an Teilnehmern. Doch war sie keineswegs nur bei den Lagern aktiv. Die Jungwacht wurde von einer starken Clairongruppe, mit 6 bis 8 Jungbläsern an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen vertreten, wie zum Beispiel dem Rosenfest. Die Jungwacht ging mit dem Sturm der Zeit und öffnete sich auch gegen über anderen Konfessionen und liess auch die Mädchen an den Anlässen teilnehmen. Bis dahin waren sie ja nur in der Lagerküche vertreten. Sie wandelte sich damit zu einer Jubla-Schar (Jungwacht-Blauring). Zudem wurde jedes Jahr Anhand eines Lagermottos, wie zum Beispiel: DO RE MI FA SOLA, Urschrei oder in 14 Tagen um die Welt, einen roten Strich durch diese zwei Wochen gezogen. Die Scharanlässe wurden durch das Pfingstlager und die Weekends im „Gschwänd“ ob Gersau erweitert. Das Erstere hat bis heute Bestand. Der ehemalige leidenschaftliche Jungwächtler Gallus Bucher weiss einiges aus seiner aktiven Zeit zu erzählen:

Früher wurde die Jungwacht Weggis „Don Bosco“ genannt, weshalb?

Gallus Bucher: Don Bosco war ein Heiliger, der sich für die Jugend einsetzte. Er war der Patron der Jungwacht. Aus diesem Grund, wurde die Jungwacht „Don Bosco“ Weggis genannt.

Wann wurde die Jungwacht Weggis, zu einer Jubla? Respektive wann wurden die Frauen aufgenommen?

Gallus Bucher: 1968 war ein entscheidendes Jahr, denn zum ersten Mal wurde ein Pfarreilager durchgeführt. Dieses fand in Euthal statt, welches von der Jungwacht organisiert wurde. An diesem Lager nahmen Buben und Mädchen teil. Seither wurden gemischte Lager durchgeführt.

Hat sich die Jungwacht damals unter dem Jahr an Aktivitäten beteiligt?

Gallus Bucher: Wir waren eine aktive Jungwacht und schätzten den Kontakt zur Kantonsleitung. Die Leiter der Jungwacht haben auch Kurse vom Kanton besucht. Einige Leiter haben ihre Gruppenhöcks regelmässig abgehalten. Am Christkönigsfest traf sich die Jungwacht mit Banner und Kluft (den grünen Hemden) zum Gottesdienst in der Kirche. Bekannt war auch die Clairongruppe. Wir wurden sogar vom Rosenfestkomitee engagiert, mit Fanfarenklängen die Rosenkönigin und die Prinzessinnen im Tunderbird zu begleiten. Ebenso durften wir noch ein kurzes Ständchen auf dem Quai geben. Der wichtigste Anlass im Jahr war selbstverständlich das Lager.

Was ist Ihrer Ansicht nach anders an der Jubla heute im Vergleich zur Jungwacht früher?

Gallus Bucher: Ich bin überzeugt, dass damals und heute die Kinder unvergessliche Erlebnisse erfahren an die sie sich immer gerne zurückerinnern. Früher verbrachten wir einen grossen Teil der Höcks im Freien. Wir spielten viel im Wald. Ich glaube dies wird in der heutigen Zeit weniger gemacht.

Welches war Ihr bestes Lager?

Gallus Bucher: Die Lager haben mich immer begeistert. Davon habe ich einige erlebt. Sie sind mir alle in guter Erinnerung geblieben. Zuerst waren es die Jungwacht- und Jugilager, später sind die unvergesslichen Skilager des Vorunterrichts in Oberiberg dazugekommen. Als wir im Lager in Herbruggen waren, machten wir einen

Ausflug nach Zermatt. Als elfjähriger Bub lernte ich das Bergdorf mit einigen hundert Einwohnern kennen. Damals wurden auf den Terrassen, über dem Dorf, Kartoffeln angebaut. Heute ist Zermatt eine Stadt mit über 10000 Einwohnern und die Kartoffelfelder über dem Dorf gibt es nicht mehr. Ein gewaltiges Erlebnis war für mich das Lager in Niva. Auf einer Wanderung überschritten wir sogar die Schweizer Grenze.

Welches war Ihre schönste oder lustigste Lagererinnerung?

Es gibt viele schöne und unvergessliche Lagererinnerungen. Im Lager Ausserberg machten wir einen Schnelllauf. Natürlich gab es keine gerade Strasse. So rannten wir eine Naturstrasse hoch und wieder hinunter. Kurz vor dem Ziel verlor ich meinen Schuh. Ich sprang nur mit einem Schuh weiter. Dafür hatte ich nachher ein Loch im Socken.



Gallus Bucher als aktiver Jungwächtler

Aline Fankhauser, im Namen der Jubla Weggis

Die Jubla in 3. Teilen, 3. Teil

Liebe Seegemeindlerinnen und –ler

Nach Teil 1, wo wir unser Team vorstellten und Teil 2, bei dem die Geschichte erforscht wurde, folgt nun der dritte und letzte Teil über unser Programm. Wir möchten Ihnen mit dem Rückblick auf das soeben stattgefunden Pfingstlager einen direkten Einblick ins Lagerleben bieten, lösen das Preisrätsel von Teil 1 auf und informieren über die Daten unserer weiteren Anlässe dieses Jahres.

Teil 3: Unser Programm

Rückblick Pfila 08

Wir schreiben den 12. Mai 2008 und befinden uns in Weggis. Die Kirchenuhr zeigt Punkt 16.00 Uhr an, als die letzte der vier Radler-Gruppen auf dem Dorfplatz ankommt und sich circa 40 Nasen mit einem traditionellen „Tschì-Ai-Ai“ verabschieden. Sichtlich erschöpft fallen die Kinder in die Arme der Eltern und sehnen sich nach einer warmen Dusche! Doch um die Erschöpfung und den Schmutz zu erklären, braucht es einen kleinen Rückblick auf die letzten drei Tage. Diese hatten es nämlich in sich. Zwei Tage vorher begann das Abenteuer Pfingstlager. 23 Kinder und 17 Leiterinnen und Leiter machten sich mit dem Fahrrad auf den Weg nach Haltikon. Dort wartete der bereits mit der Küche, einem Klo und dem Tipi bestückte Zeltplatz geduldig auf seine Inbetriebnahme. Es fehlten nur noch die Gruppenzelte, die sogleich von den Kindern selbst aufgestellt und bezogen wurden. Am ersten Tag war nebst der Hinreise ein Schatzsuch-Orientierungslauf auf dem Programm, wodurch die nähere Umgebung erkundschafftet wurde. Der Schatz bestand aus Gutscheinen für Alufolie, Banane und Schokolade, um sich am Abend nach dem romantischen und erstaunlicherweise sogar wohlklingenden Singen am Lagerfeuer eine Schoggi-Banane auf dem Grill brutzeln zu können. Da wie immer die erste Nacht relativ unruhig verlief und dadurch gewisse menschliche Wesen die nicht zum Leiterteam gehörten erst sehr spät die Augen schlossen, wurde am zweiten Tag nicht allzu früh ein Brunch serviert. Die

Küche gab alles und zauberte auf den Gasherden sogar Rösti und Rühreier her. Gleich danach folgte ein Blachenvolley-Wettkampf und nach dem Mittagessen eine Schnitzeljagd. Nach all diesen schweisstreibenden Sportaktivitäten wurde der Durst durch eine kühle Früchte-Bowle gelöscht und während dieser Erfrischung fand auch gleich die Verlosung des Preisrätsels der letzten Wochenzeitung statt. (siehe Kasten) Und da die Rabauken nach dem Abendessen immer noch zu energiegeladen schienen, mussten sie kurz nach dem Eindunkeln bei einem Nachtgeländespiel gegen das Leiterteam kämpfen. Und siehe da, es funktionierte, die Nachtruhe wurde tadellos eingehalten und kein Mucks war mehr zu hören. Zumindest bis zum dritten und letzten Tag, wo es dann leider bereits wieder Aufräumen hiess. Aber auch diese Tätigkeit ist halb so schlimm, sofern man in einer Gruppe arbeitet und sich seinen durchtrainierten Körper unter der gleissenden Sonne bräunen kann. Würde man Letzteres auslassen, wäre Petrus nicht genügend Tribut gezollt. Denn wer die letzten Pfilas ein wenig verfolgt oder miterlebt hat, weiss, wie oft man sich drei solch sommerliche Tage gewünscht hat, aber bitter enttäuscht wurde. Nach dem Fassen der Lunch-Päckli ging's wieder ab auf die Drahtesel und via Spielplatz in Küssnacht, dem „zächen“ Grepperstutz und dem neuen feuchtfrohlich sprühenden Kreisel zurück zum Ausgangsort. Und den Rest kennen Sie ja. PS an alle Mütter, die keinen Radio Pilatus hören: Falls Ihr Sprössling den Muttertag vergessen haben sollte, seien Sie gnädig, denn über das Radio haben wir bereits allen Müttern einen wunderschönen Muttertag gewünscht und hauptsächlich folgendes mitgeteilt, das wohl mit keinem Geschenk zu übertrumpfen ist: „Mer hend üch gärn.“

Ausblick weitere Anlässe im 08

Nebst dem Pfingstlager organisiert die Jubla auch andere Anlässe. Hier bereits einige Termine für die Agenda:

- Sommerlager in Guggisberg: 19. Juli bis 2. August
- Nachtmarsch Weggis-Einsiedeln: 19. Dezember
- Weihnachtliches Kerzenziehen: 24. Dezember

Besuchen Sie uns doch auch am Rosenfest, wo wir die Betreuung des Spielbusses übernehmen (6./7. Juli) oder an der Weggiser Chilbi (20. Oktober), wo wir mit Glücksrad und Lebkuchen auf sie warten.

Website

Somit wären wir fast schon am Ende der Reihe „Jubla Weggis in 3 Teilen“ angelangt. Wir hoffen, Ihr Wissen über uns wurde bestätigt oder Sie lernten sogar noch dazu. Falls Sie weitere Infos über uns oder noch mehr Fotos von Ihren Sprösslingen möchten, empfehlen wir die neue Adresse zu unserer Website: www.jubla-weggis.ch. Die Fotos der Schullager, die alle zwei Jahre stattfinden (Turnus mit Jubla-Sommerlager) sind ebenfalls dort zu finden, weil wir auch in diesen Lagern einen Grossteil des Leiterteams stellen, die Verantwortung hingegen bei der Schule liegt.

Dank Der grösste Dank gilt den Eltern, die uns immer wieder ihre Kinder anvertrauen und deren Beiträge cirka die Hälfte unseres Aufwandes deckt. Dass wir keine roten Zahlen für die andere Hälfte schreiben, verdanken wir verschiedensten Parteien. Da wäre die Gemeinde Weggis die uns finanziell stark unterstützt, der Verband Jugend + Sport, von dem wir Unterstützung erhalten, da sich unsere Leiter stets weiterbilden (Leiterkurse Lagersport und Trekking), die katholische Kirche oder der gemeinnützige Frauenverein. Sehr wichtig sind aber auch all die anderen Unterstützungen wie Hilfe beim Transport oder der Infrastruktur, Ermässigungen oder sogar Schenkungen beim Einkauf von Material oder Lebensmitteln, Spendenbeiträge für z.B. Desserts während den Lagern und so weiter und so fort. Die vollständige Dankesliste würde mehrere Seiten einnehmen. Wir möchten uns deshalb nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützen! Ohne Sie könnte die Jubla Weggis nicht in diesem Masse wirken und vor allem fühlen wir uns durch die enorme Unterstützung der Bevölkerung der Seegemeinden auch darin bestätigt, dass unser Einsatz sinnvoll und gefragt ist. Marco Röllin, im Namen der Jubla Weggis

Auflösung Preisrätsel vom 2. Mai 2008 (Teil 1) Lösungswort: **SOMMERNACHMITTAG** Gewinner 1. Preis (Gutschein à CHF 100.- für die Migros Neubühl) **Jasmin Röllin, Bern** Gewinner 2. Preis (Gutschein für eine Lüchttürmli-Pedalo-Fahrt) **Luzia Hofmann, Weggis** Die Gewinnerinnen wurden im Pfingstlager bereits unter dem Jubel aller anwesenden Lagerkinder telefonisch informiert. Wir gratulieren nochmals herzlich und bedanken uns bei allen Anderen, die uns ihre Lösungswörter sendeten.

